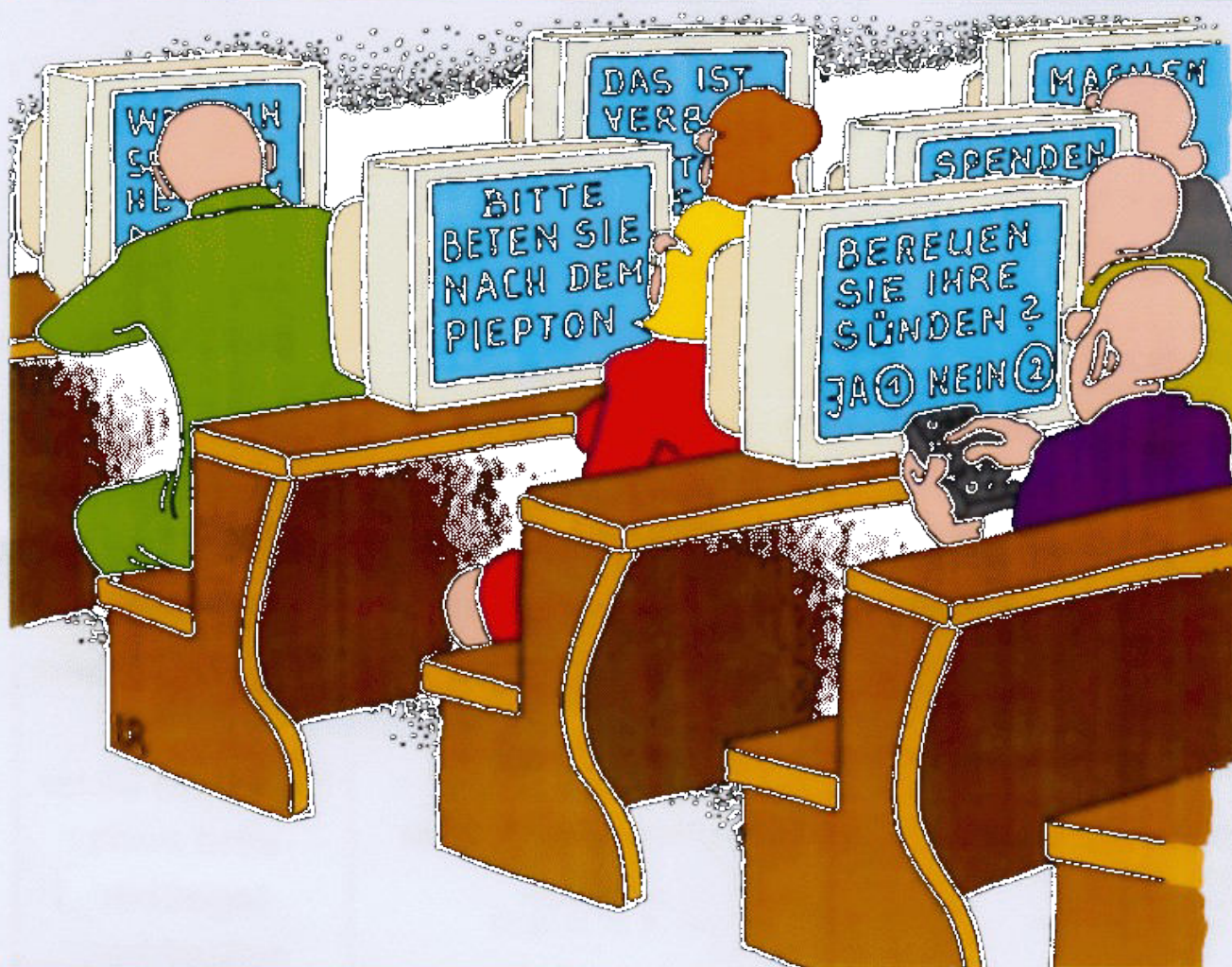


Febr. / März 1999

Nr. 65



NEW DEAL - POST





Niels Andersen

Käferholzstrasse 133
4058 Basel
Tel. 061 601 99 79
E-Mail:
nielsandersen@bluewin.ch



Roland Buser

Kilchmattweg 3
4441 Thürnen
Tel. 061 973 90 93
E-Mail:
buserinfo@datacomm.ch



Gottfried Langer

Käserstrasse 18
8581 Schocherswil
Tel. 071 410 09 55
E-Mail:
glanger@datacomm.ch



Martin Mäder

Eigenheimstrasse 16
8304 Wallisellen
Tel./Fax 01 830 59 49
E-Mail:
marty_maeder@compuserve.com



Neue
Tel. Nr.

Hermann Meier

Postfach 12 4463 Buus
Tel. 061 841 08 00
Fax 061 841 24 03
E-Mail:
hmeierbuus@datacomm.ch



Kurt Rikner

Postfach 806
4142 Münchenstein
Tel. 061 411 23 30
E-Mail:
krikner@magnet.ch



Peter Stäuble

Grendelweg 13
5074 Eiken
Tel. 062 871 55 63
E-Mail:
Peter_Stäuble@zh.wings.ch



Reginaldo Stückner

Ortstrasse 2
D-79189 Bad Krozingen
Tel. 0049 76 33 50 02 53
E-Mail:
reginaldo.stueckner@rol3.com

Anrufe bitte nur
abends.

Ausnahmen:
Niels Andersen
und
Hermann Meier
sind auch
tagsüber
erreichbar.

INHALTSVERZEICHNIS

GUG-CH Treffen 1999	1
Abo-Beitrag	1
Impressum	1
Adress-Label	1
Editorial	2
Bestellschein	3
34. GUG-CH Treff in Buus	4
Fragen & Antworten	5
Immer wieder...Win 95/98	6
Papyrus	7
Vorhersage:	
Microsoft verliert Spitzenposition	9
WWW.GUG-CH.CH	9
Papyrus: Auf 5 Rappen runden	12
Papyrus Tabelle	14

Beiträge in dieser Nummer sind von:

Hermann Meier, Buus
Kurt Richner, Münchenstein
Titel-und Rückseite:
Kurt Richner

**Redaktions- und
Inseratenschluss
15. ds. Mts.**

GUG-CH Home-Page
von Kurt Richner mit Papyrus, der
freundlichen Textverarbeitung
hergestellt.
www.gug-ch.ch

Treffen 1999

Zeit jeweils von 10.00 - ca. 16.00 Uhr

Buus	27. März 1999	34.
Grafstal	29. Mai. 1999	35.
Buus	30. Okt. 1999	36.

ABO-BEITRAG

Einzahlungen bitte an:
GeoWorks User Group CH, Hermann Meier
Postfach 12 4463 Buus PC 40-151596-4 12-
Monats-Abo Fr. 40.- Schüler, Lehrlinge
und Studenten Fr. 20.--. An unsere Fans im
Ausland: Selbstverständlich akzeptieren
wir auch EURO-CHECKS in CH-Fr., aus-
gestellt auf GUG-CH H. Meier.

IMPRESSUM

Redaktion, Inserate und Druck:
Hermann Meier
GeoWorks User Group CH
Postfach 12, CH-4463 Buus
Auflage: 200 Ex.

Adress-Label

- 1 = Registrier-Nummer
- 2 = Eintrittsdatum
- 3 = Bezahlter Abo-Beitrag lf.,Jahr
- 4 = Abo läuft bis (31. 2.9x
- 5 = Status (A=Aktiv, P=Probe)
- 6 = Anzahl Infos

Achtung! Bei Ablauf des Abos wird die
Zustellung ohne weitere Aufforderung au-
tomatische eingestellt.

Editorial

Des öfteren erhalten wir bitterböse Briefe, wir sollten doch endlich mal aufhören, über Windows und Bill Gates zu lästern. Es sei doch heute unumstritten, dass kein Weg mehr daran vorbeiführe. Nichts lieber als das! Nur muss man sich die Frage gefallen lassen, warum denn eigentlich kein Weg mehr an Gates vorbei führt. Folgende News-Meldung macht dies deutlich:

Der Microsoft-Vicepräsident musste im Kartellverfahren unangenehme Fragen beantworten. Dabei wurde unter anderem publik, dass Microsoft von Netscape einen MS-Explorer erstellen lassen wollte, wenn Netscape den Navigator einstampft. Maritz wich vor Gericht einige Male aus und drückte sich unklar aus.

Wenn man das so liest, muss eigentlich dem hinterletzten Mensch klar werden, welche Ziele das Gates-Imperium verfolgt. Das nenne ich eine beispiellose Gierde nach Monopolmacht. Für mich unbegreiflich, dass die entsprechenden Konsumenten diesem Treiben widerspruchslos gegenüberstehen. Am Schluss vermag keiner mehr Widerstand zu leisten. Man stelle sich vor, es gäbe nur noch die Migros. Diese diktiert dann die Preise. So wie es ihr gefällt, denn man hätte ja keine andere Wahl mehr. Ein weiteres Muster gefällt: Wie die Nachrichtenagentur Reuters kürzlich berichtete, stelle sich Microsoft in Zukunft für Windows jährliche Lizenzgebühren vor - anstelle des einmaligen Betrages, den Anwender jetzt bezahlen müssen. Mit einer solchen Lizenzänderung würden die User als Goldesel missbraucht. Ein Sturm der Entrüstung zwang Microsoft zum umgehenden Dementi: Nie habe man die Einführung eines solchen Lizenzprogrammes geplant. Es handle sich bloss um

ein Gedankenexperiment, liess Microsoft-Boss Gates vermelden. Aber allein diese Idee passt nahtlos in das derzeitige negative Bild der Abzocker aus Redmont.

Damit sollte es eigentlich niemanden mehr erstaunen, weshalb wir uns kritisch gegen solche Machenschaften zur Wehr setzen. Ich bin nicht bereit, kampfflos ein Marionette aus mir machen zu lassen. Auch wenn wir mal den Kampf verlieren sollten, müssen wir uns wenigstens keine Vorwürfe machen.

Das Resultat der Gate-schen Rundumschläge spüren wir heute aufs deutlichste. Wie wäre es sonst erklärbar, dass unsere User-Gemeinde immer wie kleiner wird. Laufend melden sich Anwender von GeoWorks ab. Und neue kommen keine mehr dazu. Woher auch? Es ist recht Aussichtslos geworden. GeoWorks, aber auch das neue New Deal Office, wird wohl kaum mehr eine Ueberlebenschance haben in der Schweiz. Man merkt es auch an unserer Info. Sie wird immer wie schlanker. Kunststück, es sind ja auch keine Schreiberlinge mehr da. Und dem kleinen übriggebliebene Rest fehlt schlicht die Zeit, um periodisch genügend Lesestoff zu liefern.

Wir wissen also unter den gegebenen Umständen nicht, zu welchem Zeitpunkt wir die nächste Info herausgeben können. Unser Ziel wäre nach wie vor, im Minimum wenigstens jeden zweiten Monat eine Ausgabe zu liefern. Ob sich das realisieren lässt, kann uns nur die Zukunft zeigen.

In diesem Sinne bis zum nächsten mal unter dem Slogan: Windows, nein danke!

Kurt Richner

Bestellschein

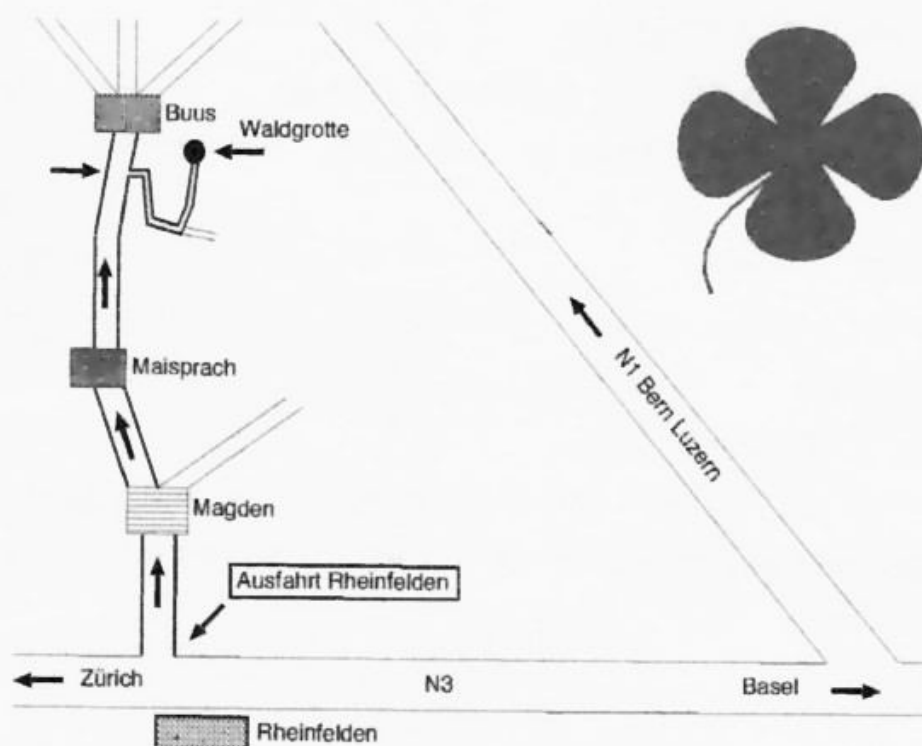
Heimwerker von Dirk Haase	(plus Porto)	Fr.	18.--
FontMagick 1.0		Fr.	37.--
IZL Programm Interpreter unter GeoWorks Vers. 2.0		Fr.	35.--
TimeTools		Fr.	25.--
HomeBase		Fr.	35.--
GamePowerPack		Fr.	30.--
DoddleMax & XOX plus		Fr.	13.--
Quick Bar		Fr.	37.--
Jupiter cWeb		Fr.	18.50
Jupiter 2Web		Fr.	18.50
Jupiter UFO.		Fr.	18.50
Fax 9000		Fr.	48.--
URW Print Works Fonts (4 Disketten)		Fr.	35.--
CD Rom Aktiv CD1 (GUC)		Fr.	40.--
CD Rom Aktiv CD2 (GUC)		Fr.	55.--
CD Rom Aktiv CD3 (GUC)		Fr.	24.--
CD Rom Aktiv CD4 (GUC)		Fr.	54.--
Bindery-Handbuch deutsch von Peter Wyrsh		Fr.	18.--
GUG-INFO Nr. 5 - 47 Inhaltsverz. von Peter Wyrsh		Fr.	3.--
GUG Pin's		Fr.	4.--
EZ 135 MB Cartridge		Fr.	*36.--
EZ 230 MB Cartridge		Fr.	*48.--
Muncher TNT		Fr.	30.--
Breadbox CD-Player .		Fr.	30.--

Zu beziehen bei: GUG-CH H. Meier Postfach 12 CH-4463 Buus oder an jedem Treffen, **nur gegen Vorkassa** auf PC 40-151596-4 oder Euro - oder Post-Check.

* plus Porto



34. GUG-CH TREFF **27. März 1999** **10.00 - 16.00 Uhr** **Rest. Waldgrotte** **Buus**



Fragen & Antworten

Im Zusammenhang mit einem Neukauf eines Computers und der damit verbundenen Neuinstallation unter einem neuen Betriebssystem, tauchen immer wieder dieselben Probleme und Fragen auf. Auch dass wir schon verschiedentlich darüber geschrieben haben, ändert daran nichts. Zwei Fragen stehen dabei heute im Vordergrund. Einerseits gibt es Probleme, weil sich Geoworks wegen eines Fehlers in der Installationsroutine schlicht nicht installieren lässt, und andererseits kommt vermehrt die Frage nach dem Exportieren von Dateien nach Windows (wohin denn sonst?). Nachfolgend habe ich mal die "neuzeitlichen" Fragen mit deren Lösungswegen aufgeführt.

Problem:

Meine Festplatte hat mehr als 180MB freien Speicherplatz. Aber GeoWorks-Setup behauptet, dass nicht genügend Platz frei ist.

Wissenswertes:

Die Installation auf Computern neuerer Bauart kann unter Umständen scheitern, wenn mehr als etwa 180MB Speicherplatz auf der Festplatte frei ist. Es war bisher leider nicht möglich, diesen Fehler zu beheben.

Lösung:

Installation wie im Handbuch beschrieben starten.

A: <ENTER>

INSTALL <ENTER>

Im Menü den Punkt "Neue Installation" anwählen und mit ENTER bestätigen.

Nun wählst du das Installationsverzeichnis (im grauen Eingabefenster). Vorzugsweise sollte GeoWorks im Vorgabeverzeichnis

GEOS20 installiert werden. Dies erleichtert die Installation von später gekauften Zusatzpaketen. Darum kannst du diese Eingabe mit ENTER bestätigen.

Nun erscheint ein rotes Mitteilungsfenster, welches dir mitteilt, dass nicht genügend Platz auf der Festplatte frei sein soll.

Mit F3 kannst du die Systeminformationen ("System-Info" unten am Bildschirm) abrufen. In der zweiten Zeile von unten sind die Angaben über den freien Platz auf deinem Installationslaufwerk angegeben. Wenn diese tatsächlich weniger wie 1000000 Bytes freien Platz anzeigt, solltest du vor der Weiterführung der Installation unbedingt mehr Platz auf deiner Festplatte, bzw. dem Installationslaufwerk, frei "schaufeln". Wenn du jedoch wesentlich mehr wie die geforderte Grösse an freiem Platz zur Verfügung hast, kannst du die Systeminformationen durch drücken einer beliebigen Taste verlassen und mit N für Nein das Installationsprogramm verlassen. Danach erscheinen zwei Hinweisfenster, welche im wesentlichen auf die Datei READ-ME hinweisen und dir mitteilen, dass keine Dateien installiert wurden (Es wurde nur das Verzeichnis GEOS20 angelegt).

Mit einem "Commander" oder wie nachfolgend beschrieben auf der DOS-Eingabezeile muss nun die Datei GEOS.INI, welche sich auf der Diskette 1 befindet, in das Verzeichnis GEOS20 kopiert werden.

C: <ENTER>

CD \GEOS20 <ENTER>

COPY A:GEOS.INI <ENTER>

Nun kannst du die Installation von neuem starten. Diese sollte nun ohne Fehlermeldung durchlaufen.

Problem:

GeoWorks macht Probleme auf meinem

Pentium (ab 75 MHz). Beim Starten oder nach dem Durchführen des SETUP erscheint die Fehlermeldung KR-01 bzw. "Bad handle passed to System"

Wissenswertes:

Dieser Fehler kann nur mit einem "work around" behoben werden. Er kommt nur auf gewissen Systemen mit Pentium-CPU zum tragen.

Lösung:

Suche unter Verwendung eines Texteditors (z.B. EDIT von MS-DOS) in der Datei "GEOS.INI" nach folgendem Eintrag:
continueSetup = true

Ersetze das Wort "true" durch das Wort "false", damit die Zeile wie folgt lautet:
continueSetup = false

Jetzt kann GeoWorks ohne diesen Fehler gestartet werden.

Wichtig!

Nach dieser Korrektur solltest du SETUP nicht mehr verwenden, sonst wird diese Korrektur wieder zurückgestellt. Andernfalls muss das Ganze wiederholt werden.

Problem:

Ich habe mit dem Kauf eines neuen Computers auf "Dingsbums" umgestellt. Nun möchte ich bestehende Daten dort weiterverwenden.

Lösung:

Texte Exportieren aus GeoWrite:

Damit die zu exportierenden Daten exportiert werden können, muss die entsprechende Datei geöffnet werden. Dann Menü DATEI / SONSTIGES / DOKUMENT EXPORTIEREN auswählen. Die Option "ASCII oder einfacher Text" nehmen und den Dateinamen mit der Extension TXT (muss getötgetet

werden) eingeben.

In Word (ich hab's in Word6 gemacht) können dann die Daten über das Menü EINFÜGEN / DATEI

importiert werden. Textdateien wählen und unbedingt das Kästchen "Konvertierungen bestätigen" aktivieren. Auf dem folgenden Fensterchen "MS-DOS-Text" wählen (nur mit diesem Modus werden auch die Umlaute richtig übernommen) und mit OK bestätigen. Der Text wird nun eingelesen.

Jedoch wird die Formatierung nicht mitimportiert. Diese muss halt dann neu gemacht werden.

Datenbankdateien (GeoFile oder GeoDex) können mit dem selben Menü exportiert werden:

DATEI / SONSTIGES /
DOKUMENT EXPORTIEREN

Unter Anderen kann man die Möglichkeit "dBase III" oder "dBase IV" nehmen. Zu beachten ist:

Mit dem Button "Exportfelder zuordnen" hat man die gleichlautende Möglichkeit.

Der Import in ein entsprechendes WIN-Programm habe ich nicht probiert, dies muss du halt dann selber ausprobieren. Wenn die genannten dBase-Formate vorhanden sind, sollte das kein Problem darstellen.

Kurt Richner

Immer wieder...

(Eine Wiederholung aus der Nr. 47 /97 und noch ein paar Typs)

Ich bekomme immer wieder Anrufe von Usern, die in den Besitz von Windows 95/98 gelangt sind. Sie haben dann einige Probleme und müssen einige Einstellungen vornehmen, von denen allerdings die meisten keine Ahnung haben. Gottfried Langer hat bereits im September 97 eine Anleitung

dazu herausgegeben, die lautet wie folgt:

1. Mit einem Editor z.B. **Sysedit**, wird in der Config.sys der folgende Eintrag gemacht:

```
DEVICE (oder DEVICEHIGH)
=C:\WINDOWS\SETVER.EXE.
(eine Zeile)
```

2. In einem DOS-Fenster zum GeoWorks-Verzeichnis gehen:

D:\Geos20 (oder wie immer auch Dein GeoWorks-Verzeichnis heissen mag) und folgenden Befehl eingeben:

```
SETVER LOADER.exe 6.0
SETVER SETUP.EXE 6.0
```

3. Jetzt mit dem Editor die Geos.ini öffnen und in der Gruppe [SYSTEM] den Abschnitt continuesetup = true suchen (meistens in der zweiten Zeile) und ändern in **continuesetup = false**.

4. DOS-Fenster schliessen, WIN95/98 beenden: START/BEENDEN - Windows neustarten. Anschliessend, nach dem Neustart, GeoWorks nur noch mit Geos.bat **aufstarten!** Interne Änderungen nur mit den Voreinstellungen vornehmen.

Übrigens, wer 16 MB RAM und mehr in der Kiste hat, kann man die HANDLES auf 4000 erhöhen, das geht dann allerdings nicht in den Voreinstellungen, sondern nur mit einem Editor.

Die bisherige Zahl ersetzen durch 4000. Dies hat zur Folge, dass GWE auch komplexere Dateien verarbeiten kann. Allerdings auch nicht ohne Einschränkung, aber doch besser.

Auf Grund meiner Erfahrungen kann man in GWE-Dateien (GeoWrite und GeoDraw) höchstens 12 MB grosse Grafiken einfügen.

Noch ein Typ:

In den Voreinstellungen/Geos

Page Size (Bytes) = auf 8192,

Max. Dateigrösse (KBytes = 16384 erhöhen), dies erlaubt die Verarbeitung grösserer Dateien.

Im gleichen Atmenzug die „Wait/Post-Unterstützung auf „AUS“ einstellen.

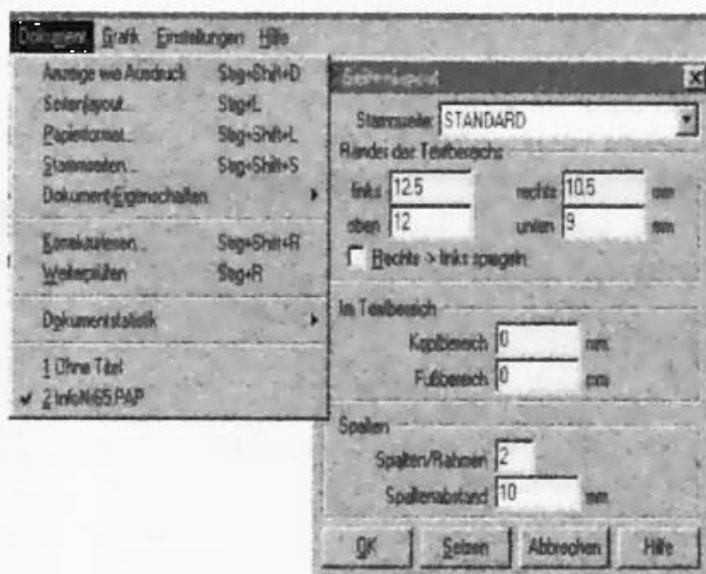
In der letzten Ausgabe habe ich versucht einen Überblick von Papyrus zu vermitteln. Ich habe damals gleich bei „Adam und Eva“ angefangen. Jetzt wollen wir versuchen ein wenig in die Praxis zugehen.

Nehmen wir nun an, Du möchtest ein Dokument erstellen, das A4 Grösse und zwei Spalten hat:

Normalerweise kommt Papyrus beim Aufstarten mit einem leeren Dokument



Zuerst wird nun dem Dokument einen Namen geben und gespeichert. Ich habe einen Grundsatz: Dateien nie im gleichen Verzeichnis speichern, in dem auch das Programm ist, die Programme sind immer in



einer speziellen Partition (z.B. Laufwerk L:\ und die Dateien in Laufwerk K:\).

Dann öffnen wir das Fenster Dokument:

Weiter nach Seitenlayout. Hier wird festgelegt

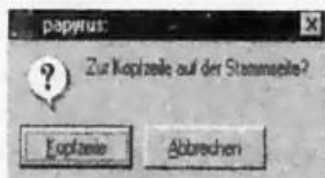
1. die Ränder,
2. der Kopf- und Fussbereich,
3. die Spalten

„Setzen“ anklicken, damit die Einstellung wirksam wird, wenn wir „OK“ klicken wird die Einstellung auch wirksam aber das Fenster schliesst sich. Wenn uns die Einstellung nicht gefällt müssen wir das „Layout“ nochmals aufrufen.

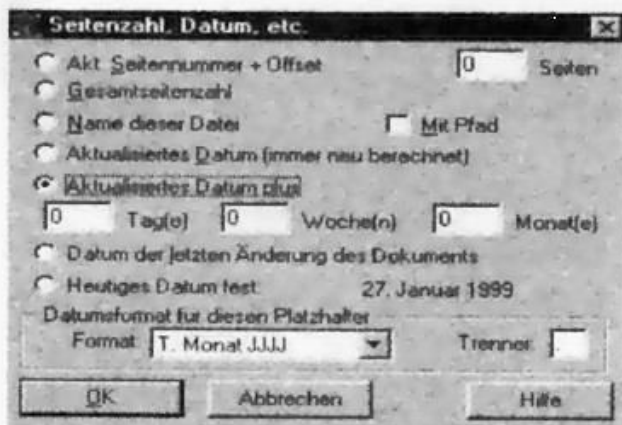
Sollte das Dokument auch noch eine Kopf- und Fusszeile haben, schlage ich vor, stelle den „Kopfbereich“ auf „10“ und den Fussbereich auf „6“.

Sofern wir eine A4-Dokument wollen, erübrigt sich eine Änderung im Fenster „Dokument/Papier“. Dort sind auch noch eine Menge Einstellungen möglich, aber davon später. Jetzt haben wir ein leeres Dokument. Wollen wir nun noch eine Kopfzeile setzen, in der auf jeder Seite derselbe Text steht, klicke oberhalb der Textbegrenzung mit der

rechten Maustaste an.



Hier findest Du einen vorbereiteten Textrahmen. Den gewünschten Text eingeben und dann mit der Maus in die graue Fläche klicken und zurück zum Text. Genau



gleich verfahrst Du mit Fussbereich, aber noch etwas Besonderes: Seitenzahl.

Wähle „Bearbeiten/Anlegen, jetzt kommt das Fenster „Seitenzahl“. Hier den Knopf Akt. Seitenzahl zuoberst anwählen.

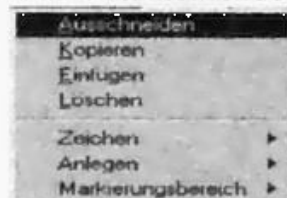
Wenn Du die Seiten-Nr. in der Seitenmitte haben möchtest, das Doppelkreuz hier markieren



Jetzt haben wir schon fast alles was wir brauchen, es gibt allerdings noch ein Paar weitere Möglichkeiten, davon Gebrauch zu machen überlasse ich Dir, es dürfte jetzt kaum noch Schwierigkeiten machen.

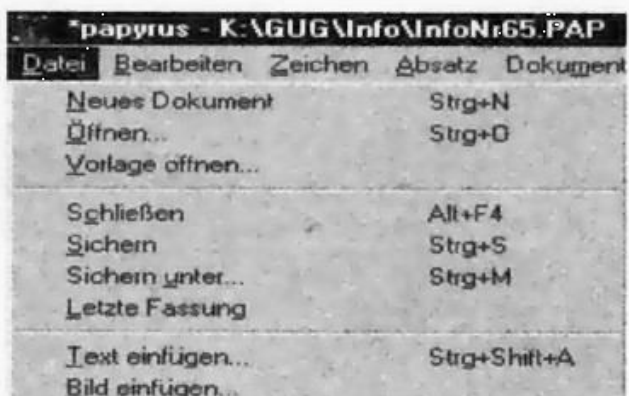
Zum Text erstellen hat Papyrus noch einige praktische Möglichkeiten.

Am Ende einer Zeile haben wir dieses Zeichen, wenn wir auf „ENTER“ drücken, bewirkt dies einen Zeilenumbruch. Klicke ich rechts von diesem Zeichen mit der Maus, wird die Zeile oder der Absatz markiert. Wenn in diesem markierten Bereich die rechte Maustaste betätigt wird kommt das untenstehende Kontextmenü:



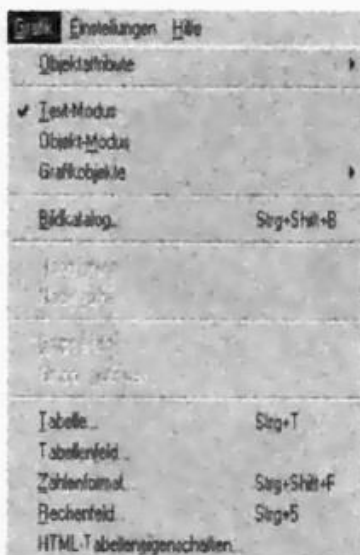
Sehr praktisch und vorallem schnell.

Vielleicht möchtest Du Deinen Text noch



mit einigen Grafiken bereichern. (aus Platzgünden steht hier nicht das ganze Fenster)

Es öffnet sich das Bild-Import-Fenster zum Wählen einer Datei, die entsprechende Datei anklicken und schwupps da ist sie schon drin. Gefällt sie Dir? Wenn nicht, Fenster „Grafik“ anklicken. Hier kannst die Grafik behandeln.

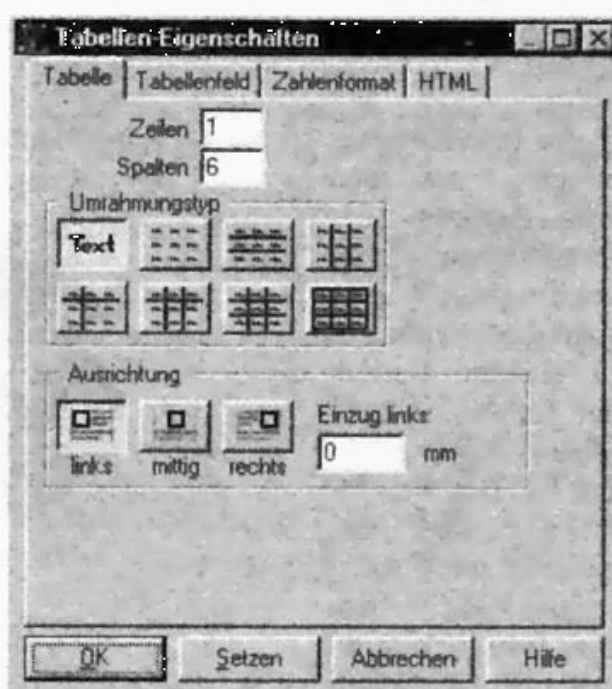


Die Funktion „Speichern“ enthält noch eine Besonderheit. Angenommen du bekommst von Deinem Kollegen eine Datei mit Grafiken, Du selber hast aber diese Grafiken selber nicht. Die Grafik markieren und speichern und schon hast Du die Grafik auch für andere Zwecke.

Nochmals zurück zum Text. Wenn Du in einem Schriftstück einen Text aufgesetzt



hast und beim durchlesen kommst du zum Schluss, dass der Satz noch umgestellt werden sollte, kannst Du die betreffenden Wörter markieren und mit der rechten Maustaste dorthin verschieben wo Du sie haben möchtest. Maus loslassen und schon sind diese Wörter verschoben. Im Fenster „GRAFIK“ findest Du das Fenster „TABELLE“, nicht so umfangreich wie Excel; aber fast. Darüber werde ich in nächster Zeit mehr von mir hören lassen.



Das Fenster „EINSTELLUNGEN“ ist auch noch wichtig, aber für's erste sollte es genügen. Wer dringend etwas wissen möchte, der kann mich anrufen oder noch besser am nächsten Treffen kann man auch noch mehr erfahren.

Hermann

Vorhersage: Microsoft verliert Spitzenposition

Unkerei oder Wahrheit: Die Spitzenposition des Windows-Betriebssystems in der Softwarebranche ist nach Ansicht des Microsoft-Cheftechnikers Nathan Myhrvold nicht gesichert. In einem BBC-Interview sagte er, es sei so gut wie sicher, dass Windows in den nächsten fünf Jahren durch andere Systeme ersetzt werden. Seiner Meinung durch Linux, Netscape Navigator und Java. Nur wenn die Bill-Gates-Company hart arbeiten würde, könnte sie die Position halten.

Cid/pl

WWW.GUG-CH.CH

In der Info Nummer 64 hat euch Hermann einige Funktionen von Papyrus (der freundlichen Textverarbeitung!) beschrieben, wobei er in seinem Bericht auf Einträge betreffend WWW gestossen ist. Das war für ihn auch die Gelegenheit, mich sozusagen aus dem Busch zu locken, etwas über die Erstellung von Webseiten mit Papyrus zu schreiben.

Grundsätzlich steht dem nichts entgegen. Es stellt sich mir höchstens die Frage, ob dies in unserem Kreis jemanden besonders interessiert. Jedenfalls gehe ich davon aus (das ist jetzt eine reine Behauptung von mir), dass wohl die wenigsten von uns eine eigene Webseite erstellen werden, und es somit für die Allgemeinheit nicht von Interesse ist, den Aufbau einer Webseite nachzulesen. Ich meine, dass es ist in diesem Zusammenhang amüsanter ist, eine Geschichte zu lesen über das Entstehen unserer Homepage. Ich möchte daher nur recht oberflächlich auf das Thema eingehen, wie man eine Homepage erstellt.

Hier also die Geschichte:

Bekanntlich ist ja das Internet heute in aller Munde und immer mehr Computer-Anwender erstehen sich im nächsten Computerladen ein Modem, um sich ebenfalls ins Internet einloggen zu können. Die Software braucht man ja schon lange nicht

mehr zu kaufen, sondern wird uns werbe- und zwangsmässig frei Haus geliefert. Sei dies direkt mit der Post oder mit der abonnierten Zeitschrift. Die Entwicklung der sogenannten

"Browser" (das ist die Software, die einem überhaupt das Ansehen des Webseitenangebotes ermöglicht) schreitet im Schnellzugstempo voran. In vielen Fachzeitschriften war denn auch zu lesen, dass für eben die Erstellung solcher Webseiten eine eigene Programmiersprache entwickelt wurde, damit quasi jedermann eine eigene



Seite erstellen kann. Die Sache schien somit für mich recht interessant. Als ich dann aber jeweils in den Fachzeitschriften die Erklärungen und die dazu vorgeschlagenen Programmzeilen zu enträtseln versuchte, bekam ich doch leise Zweifel, ob ich das Ganze in meinem Alter noch auf die Reihe kriegen werde. Ich schob das Thema deshalb laufend vor mir her, mit dem Willen, mich doch eines Tages an die Sache heranzumachen. Das war noch zu der Zeit, als die ersten Hilfsprogramme, welche die zu benötigten Befehle selbstständig mitschreiben, erst im Entstehen begriffen waren oder dann erst nur in englischer Sprache vorlagen. Ich entschloss mich daher, einstweilen lediglich Anleitungen darüber zu sammeln, um mich dann später mal intensiv mit der Programmierung von Webseiten zu befassen. Hier mal ein Musterchen, wie so eine Programmierung aussehen kann:

```

<HTML>
<HEAD>
<TITLE>Formtest</TITLE>
<BODY BCOLOR=white>
<P>
<TABLE CELLPADING=8>
<TR>
<TD VALIGN=TOP>
Bitte senden Sie mir:
<P>
<FORM ACTION=
"mailto:user@gug-ch.ch">
</TR>
</TABLE>
</FORM>

```

und so weiter und so fort.....

Dies ist natürlich ein sehr verkürztes und bescheidenes Beispiel. Gewisse Zeilen können dann schon eine ansehnliche Länge erreichen mit reichlich Funktionsbefehlen. Das hätte auch geheissen, dass dadurch auch mit einem enormen zeitlichen Aufwand gerechnet werden musste. Ganz abgesehen vom Einprägen der diversen Programmbefehlen. Nun ja, wie vorhin schon erwähnt, ist auch die Entwicklung von entsprechenden Hilfsprogrammen nicht stehen geblieben. So gibt es heute eine ganze Menge davon. Selbst bei den neuen Browsern sind solche bereits mit dabei. Somit ist es eigentlich heute ein leichtes, Webseiten zu erstellen. Man kann sich dies ungefähr so vorstellen, wie wenn wir in GeoWorks eine Seite gestalten würden. So wie die Seite dann aussehen soll, so wird sie auch gestaltet. Mit dem Unterschied, dass die besagten Hilfsprogramme im Hintergrund die Programmbefehle mit-schreiben. Aber Achtung: Keines dieser Programme ist perfekt. Es ist daher zweckmässig, sich trotzdem noch etwas Wissen über die Web-Programmierung anzuei-

genen, dass man auch die Möglichkeit hat, manuell einzugreifen und nachzubessern.



Das Erstellen von Webseiten ist eine Sache. Diese dann aber im Internet zugänglich zu machen, ist eine andere Sache. Da gibt es heute verschiedene Möglichkeiten. Im Kampf um Kunden sind die Provider (das sind die Anschlussgeber fürs Internet) dazu übergegangen, nebst des

reinen Internetanschlusses und der E-Mail-Funktion, auch Festplattenplatz für eine eigene Webseite, auch mit dem Namen "Homepage" bekannt, anzubieten. Für den Hausgebrauch reicht die Grösse des offerierten Platzes in aller Regel völlig aus. Diese Version hat nur einen kleinen Schönheitsfehler: Man hat in diesem Falle keine eigene Webadresse. Die ist dann immer untergeordnet wie bei einem Unterverzeichnis. als Beispiel würde das dann so aussehen:

<http://www.provider.ch/meier.htm>

Für den privaten Zweck ist es aber die beste Lösung, da zweifellos am billigsten und bezahlbar.

Anders verhält es sich, wenn man eine ei-

gene Adresse will, wie es bei uns der Fall ist und wie folgt lautet:
<http://www.gug-ch.ch>

Wichtig dabei ist zu wissen, dass jede Adresse unverwechselbar einmalig sein muss, und zwar Weltweit. Dass dies auch möglich ist, wurden in allen Ländern grosse Netzwerkanbieter dazu auserkoren, die Vergabe von Webadressen zu organisieren und zu überwachen. In der Schweiz ist das die "Swiss Academic and Research Network", in Kurzform "SWITCH" in Zürich. Sie ist die "Domain-Regi-

strierungsstelle" für die Vergabe von Schweizer Internetadressen. Vor ein paar Jahren noch war das noch nicht gerade ein billiges Vergnügen und deshalb nicht unbedingt etwas für finanzschwache Interessenten. Das hat sich gottseidank gebessert und ist im Gegensatz zu vorher recht erschwinglich geworden. Wenn man aber alle Kosten zusammenrechnet, ist es alleweil noch recht happig. Da wären zum ersten einmal die Gebühren für die erstmalige Installation der neu zugeteilten Adresse von ca. Fr. 150.--. Dazu kommen jährlich wiederkehrende "Abogebühren" von derzeit rund Fr. 50.-- (inklusive dem Eröffnungsjahr). Diese Beträge gehen an die SWITCH in Zürich. Für dieses Geld hat man aber erst einmal die eigene WWW-Adresse geordert. Nun braucht man noch

den Festplattenplatz auf einem Server, wo die Dateien fürs Internet bereitgestellt werden können zum 24-stündigen Abruf. Diesen Platz stellen einem praktisch alle be-

kannten Provider zur Verfügung. Diese sind es auch, welche das ganze Anmeldeprozedere erledigen, denn es müssen dazu spezielle Adressen zugeteilt werden, welche explizit und nur von den Providern vergeben werden können. Hier muss noch ungefähr mit folgenden jährlichen Kosten gerechnet werden:

Im "Business-Bereich" ab ca. Fr. 600.-- oder auch mehr. Mit ein wenig Glück findet

man aber einen Provider, der speziell für nichtkommerzielle Vereine oder Gruppen einen billigeren Tarif anbietet, der etwa in der Höhe um die Fr. 300.-- zu liegen kommt. Auch hier muss noch mit einmaligen Installationskosten gerechnet werden. Diese können je nach Provider zwischen Fr. 150.-- und Fr. 300.-- zu liegen kommen.

Während nun meine Grundlagensammlung immer wie umfangreicher wurde, stiess ich plötzlich auf ein einschlägiges Angebot. Ein kleines Taschenbuch mit einem Umfang von 130 Seiten. Titel: Web-Publishing, und Untertitel: Wie komme ich zu einer eigenen Homepage. Mit diesem Büchlein habe ich folglich meine Sammlung ergänzt. Es hat sich bei mir bestätigt,



was die Werbung versprochen hat: Es ist wirklich einfach und verständlich geschrieben, enthält das Wichtigste und verrät einige gute Tricks.

Fast gleichzeitig habe ich an einer Verlosung auch noch das Programm "Papyrus" gewonnen. Als ich dann noch entdeckte, dass ich damit auch Webseiten erstellen kann, stand dem Versuch nichts mehr im Wege. Und siehe da, ich war überrascht und erstaunt zugleich, wie einfach die Sache war. Was folgte, war eine reine Fleissarbeit verbunden mit der nötigen Ausdauer und dem Einsatz von ziemlich vielen Stunden. Dabei war mir unter anderem, wie könnte es auch anders sein, GeoWorks eine grosse Hilfe. Alle Grafikelemente habe ich damit erstellt, ausser den Fotos natürlich. So war es möglich, relativ viel vom GeoWorks-Charakter miteinzubauen.

Und mir scheint, das das Resultat recht ansehnlich geworden ist. Dabei war mir im wesentlichen auch das erwähnte Taschenbuch eine wertvolle Hilfe, ist doch wie gesagt, manch hilfreicher Tip darin enthalten.

Nachdem ich also die die Seiten auf meinem PC erstellt und tüchtig durchgetestet hatte auf fehlerloses Funktionieren, galt es, diese auf den Server zu übermitteln. Dazu gibt es unter anderem spezielle

FTP-Programme, welche speziell für solche Dateiübermittlungen erstellt worden sind. FTP ist das Kürzel von "File-Transfer-Protokoll". Mit Hilfe dieser Programme kann die Homepage ausserdem beliebig und bequem von zu Hause aus betreut und überarbeitet werden.

Natürlich ist die Arbeit damit noch nicht abgeschlossen. Die besten Webseiten nützen nichts, wenn keiner weiss, dass es sie gibt. Dazu muss man alle bekannten Suchmaschinen anwählen um ihnen mitzuteilen, dass es jetzt unter dem Namen "GÜG-CH.CH" einen neuer Anbieter gibt. Dass dabei diese Suchmaschinen ab diesem

Zeitpunkt auch die richtigen Programmzeilen auslesen, gibt es dazu wiederum spezielle Programmbefehle, welche man am Anfang der erstellten Seiten eintragen muss. Dieser Eintrag ist aber für den Betrachter nicht sichtbar.

So, dies wären eigentlich meine Erzählungen im Zusammenhang mit dem Entstehen unserer Homepage gewesen. Wer bis hierher mitgelesen hat, für den war es demnach interessant genug.

Wer noch mehr darüber wissen möchte, der soll es mich wissen lassen. Bei genügendem Interesse bin ich gerne bereit, eine grössere Geschichte daraus zu machen.

Kurt Richner



Papyrus: Auf 5 Rappen runden

Hansjörg Bolliger hat auf der Atari-Version von Papyrus eine Lösung für dieses Problem gefunden. Ich habe ihm davon erzählt und dann hat er im PC-TIP 2/99 Seite 52 eine Formel gefunden, die allerdings für Excel bestimmt war. Sinngemäss hat er es dann in Papyrus versucht.

Und siehe da es funktioniert. Die Lösung ist eigentlich ganz einfach - ja verblüffend einfach-. Der Betrag wird zuerst verdoppelt, dann gerundet, mit der Funktion (ROUND) und anschliessend wieder halbiert. Weil der Befehl ROUND von Papyrus die Rundung an der ersten Kommastelle ausführt, muss man den Betrag vor dem Runden mit 10 multiplizieren und anschliessend wieder durch 10 teilen.. Hier ein Beispiel:



$(\text{ROUND}(10 \cdot (2 \cdot \text{SUM}(A1..B1))) / 10) / 2$

Der eigentlich zu rundende Betrag ist hier SUM(A1..B2) (die Summe aus den Feldern A1 und B1) und kann natürlich ein beliebiger anderer Wert sein.

Das ganze ergibt folgende Ergebnisse:

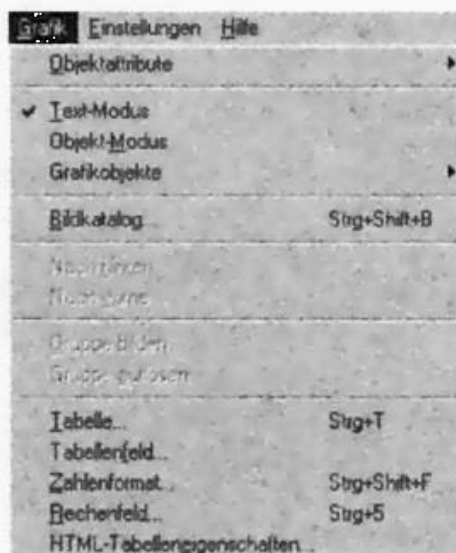
Rohwert	gerundeter Betrag
1-2 Rp.	0 Rp.
3-7 Rp.	5 Rp.
8-12 Rp.	10 Rp.
13-17 Rp.	15 Rp. usw.

Ich danke dem Hansjörg vielmals für seine Bemühungen.

Hermann

Papyrus Tabelle

Im Artikel Papyrus2 habe ich kurz angedeutet, dass Papyrus auch eine Möglichkeit hat, mit einer Tabellekalkulation zu arbeiten. Im Fenster „Grafik“ haben die Berliner diese Funktion versteckt.



Im untersten Feld die Zeilen

Tabelle
Tabellenfeld..
Zahlenformat

sind die drei wichtigsten Funktionen.

Wenn die Tabelle erstellt ist, und man damit rechnet, logisch bei einer Tabelllenkalkulation, kommt dann noch eine wichtige Sache dazu. Aber zuerst wollen wir eine Tabelle erstellen:



Hier haben wir als Erstes die Wahl zwischen den Optionen Tabelle, Tabellenfeld, Zahlenformat und HTML. Davon etwas später. Der Einfachheit halber setzen wir nun mal 5 Zeilen und 5 Spalten, in Wirklichkeit muss man sich natürlich zuerst überlegen wieviele Zeilen und Spalten man braucht. Vorweg gesagt: die Vermehrung der Zeilen ist problemlos, bei den Spalten gibts dann etwas mehr Arbeit.

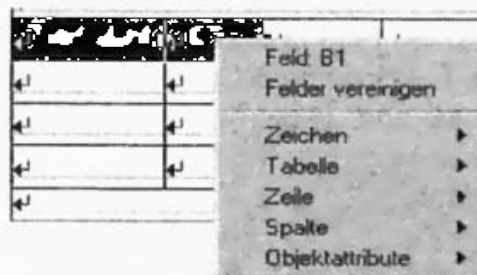
Dann wählen wir den Umrahmungs-Typ wir nehmen die in der zweiten Reihe ausen rechts, und die Ausrichtung, links.

Ursprünglich waren die Felder alle gleich breit, ich habe sie aber bereits schon verändert, um zu zeigen, dass man die Felder den Bedürfnissen anpassen kann, indem Du die Maus auf eine senkrechte Linie

führst. Damit verändert sich der Mauszeiger und jetzt kannst Du damit nach links oder rechts fahren und die Feldbreite verändern.

Im Kontextmenü „Tabellenfeld“ gibt es so allerlei.

1. Die Feldbreite kann man in „mm“ definieren.
2. Die Mindesthöhe (noch nicht ausprobiert).
3. Rand links/rechts, braucht man um den Text oder die Zahlen beliebig weit von Rand des Feldes zu entfernen.
4. Rand oben/unten, damit lässt sich das Geschriebene innerhalb des Feldes nach oben oder nach unten verschieben.
5. Textausrichtung. Ähnliches lässt sich erreichen wie unter Punkt 4.
6. Name. Wenn man zum Rechnen „Bezüge“ herstellen will, muss man dem Feld einen Namen geben, damit das Programm weiß, von wo es was zu holen hat.
7. Felder vereinigen und
8. Vereinigung auflösen, lässt sich einfacher machen, indem man z.B. zwei Felder markiert, die rechte Maustaste drückt und dann erscheint dieses Kontextmenü:



Hier gibt es dann wieder eine Menge Möglichkeiten.

Damit gelangt man in das Funktionsfeld, wo man die Rechenoperationen eingeben kann, im z.B. Feld C1 die Formel A1+B1. Jetzt erscheint im Feld C1 das Resultat von A1+B1. Ich bin nicht Mathematiker und auch nicht Programmierer, daher bin ich nicht gerade ein Künstler, was diese Formeln anbetrifft. Ich gehe davon aus, dass es unter unseren Usern sicher welche gibt, die

viel mehr davon verstehen und die sind jetzt aufgerufen Beispiele zu liefern!!!

Auf der zweiten Zeile steht hier „Felder vereinigen“, aber das ändert sich, wenn man ein „Vereinigtes Feld“ anklickt. Dann steht „Vereinigung aufheben“

Weiter unten haben wir „Zeichen“, es beinhaltet die Untermenü:

1. Zeichensatz (Schriften und was dazugehört)
2. Farbe. Damit kann man entweder dem Feld oder der Schrift eine bestimmte Farbe geben.
3. Sperrung, der Schrift, d.h. die Abstände können erweitert oder reduziert werden.

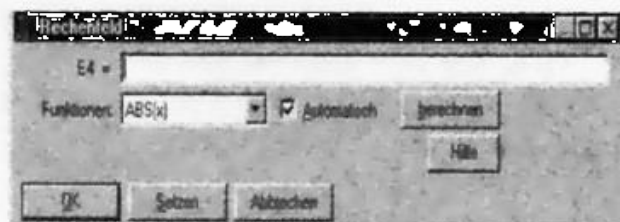
Mit Tabelle, Tabellenfeld und Zahlenformat sind weiter oben bereits beschrieben, hier gib es eine weitere Möglichkeit für diese Optionen.

Papyrus hat in der Tabellenkalkulation halt eben noch ein paar Besonderheiten, was nichts Aussergewöhnliches ist, ausser man kennt nur Excel.

Es ist fast absolut sicher, dass man irgendwo noch ein Total von einer Spalte haben möchte, bezogen auf die oben abgebildete Tabelle im Feld „E4“ (E ist = ABCDE, das fünfte Feld von rechts und 4 ist = das vierte Feld von oben) also ein Mausklick rechts auf gewünschte Feld



und dann das Feld „E4“ anklicken, dann können wir im grossen weissen Feld eine Formel eintippen. Und jetzt wieder sind die Spezialisten gefragt,



was man mit dem darunterliegenden Feld alles „verbrechen“ kann. Bis jetzt habe ich nur die Funktion „ROUND“ gebraucht (siehe Artikel „Auf 5 Rappen runden“, für die User in Deutschland und Österreich, das ist eben eine schweizerische Eigenheit, die nichts mit dem Sprichwort „Wer den Rappen nicht ehrt, ist des Frankens nicht wert“ zu tun hat, sondern mit unserer Nationalbank, die einfach alle 1 und 2 Rappenstücke verschwinden liess).

Jetzt noch die Formel für Addition mehrerer übereinander liegender Felder oder besser gesagt einer Spalte: SUM(E3..E1)

SUM ist der Befehl, der „sumiert“ also zusammenzählt. E3 von wo bis, dieses „bis“ wird nun mit 2 Punkten dargestellt, und anschliessend noch das oberste gewünschte Feld. Natürlich kann man auch oben „anfangen und unten aufhören“

Nun es ist schon sehr, sehr spät. Ich hoffe, dass einige User durch meine Arbeit ange-regt werden, auch einen Versuch zu machen und was noch mehr hoffe, dass ich einige „Rechenkünstler“ aus dem Busch kopfen konnte. Ich bin gespannt, ob sich wer meldet.

Zu Verkaufen:

1 Lexmark Optra SC 1275

Farblaser, 6 Seiten s/w, 3 Seiten Color, Format A4, bisher gedruckt ca. 16'000 Blatt, mit einigen Toner-Cartouchen und 2 Photoconduktoren.

1 Lexmark Optra Color 45

Tintenstrahler Format A3 mit einigen Tinten-Patronen, Foto-Druck. Neuwertig. Beide Drucker wegen Format-Umstellung günstig abzugeben. Anfragen an:

H. Meier, Rickenbacherstrasse 31,
4463 Buus Tel. 061 841 08 00

**GUG-CH TREFF
AM 27. MÄRZ
NICHT VERGESSEN**



Adressberichtigung bitte nach A1 Nr.552 melden

P.P.

CH-4463 Buus

SCHLUSSPUNKT!



Restaurant Waldgrotte Buus
Treffpunkt für Geos User.
Immer das Beste aus
Küche und Keller
Montag & Dienstag
geschlossen
Tel. 061 841 26 52